

**Veranstalter:**

Jüdische Gemeinde im Lande Bremen  
in Kooperation mit der Bremischen  
Bürgerschaft, der Landeszentrale für  
politische Bildung Bremen sowie dem  
Bremer Verein Erinnern für die Zukunft e.V.

**Projektleitung:**

Elvira Noa

**Produktions- und Herstellungsleitung:**

Dr. Barbara Johr

**Fotografie:**

Rainer Geue

**Texte:**

Maja Maria Liebau

**Interviews:**

Renata Bas, Irina Drabkina, Emmanuel  
Kogan, Lisa Kruk, Klara Rubinstein, Lisa  
Simkina, Sina Vinokur, Elke Wortmann

**Übersetzung und Beratung:**

Dr. Grigori Pantijelew

**Endredaktion:**

Elvira Noa, Dr. Barbara Johr

**Ausstellungsdesign:**

Designbüro Möhlenkamp | Schuldt  
Marlis Schuldt, Jörg Möhlenkamp

**Postproduktion:**

Kompakt Consulting

**Ausstellungsdruck:**

print's compudruck

**Besonderer Dank an alle Porträtierten.**

**Gefördert durch:**

Senator für Kultur Bremen

**Unterstützt von:**

Bernd und Eva Hockemeyer Stiftung  
Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. (DIG)  
Erinnern für die Zukunft e.V.  
Gesellschaft CJZ Bremen e.V.  
Karin und Uwe Hollweg Stiftung  
Sparkasse Bremen  
Stiftung *die schwelle*  
Waldemar Koch Stiftung



Karin und Uwe Hollweg / Stiftung



Die Sparkasse  
Bremen



Waldemar Koch  
Stiftung

**Kontakt:**

[juedische.gemeinde.bremen@ewetel.net](mailto:juedische.gemeinde.bremen@ewetel.net)

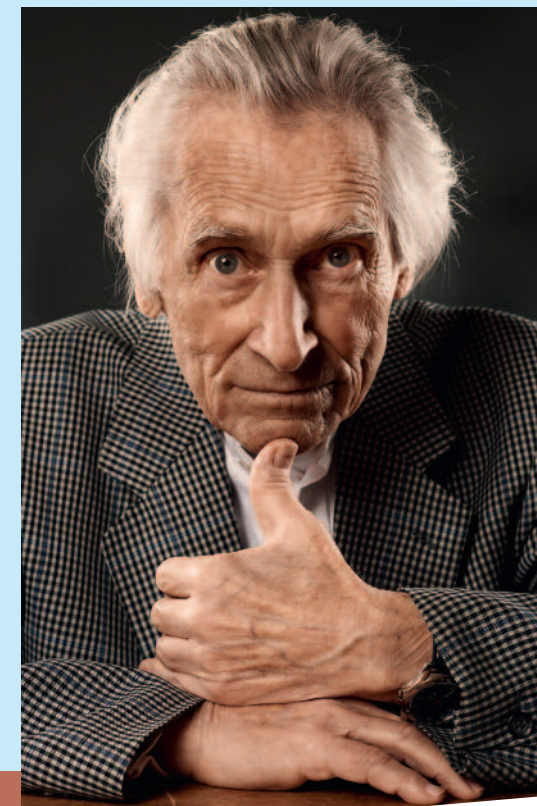
**Haus der Bürgerschaft, Am Markt 20, 28195 Bremen**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr



**Fotografische Porträts  
aus der Jüdischen Gemeinde  
von Rainer Geue**

15. Januar bis 12. Februar 2013



**ins  
gesicht  
geschrieben**

ZEUGEN DER ZEIT



*Fotografische Porträts  
aus der Jüdischen Gemeinde  
von Rainer Geue*

*15. Januar bis 12. Februar 2013*



›Soll sein git! – Alles wird gut!‹ Grigori Skoblow

Die porträtierten Menschen sind Zeugen eines durch die Shoah geprägten Jahrhunderts. In den Ländern der ehemaligen Sowjetunion haben sie während der Kriege und des Nationalsozialismus Abgründe systematischer Gewalt, Verachtung, materielle Not und namenloses Leid erlebt. Viele sind dem Tod mehrfach knapp entkommen. Alle haben zahllose Angehörige verloren und unter dem sowjetischen Regime weitere antisemitische Repressalien und tägliche Diskriminierungen erlitten.

Alle haben in hohem Alter entschieden, ihr Zuhause, ihr vertrautes Umfeld, ihre alltägliche und sprachliche, nicht aber ihre jüdische Kultur zu verlassen. Um in Deutschland, ausgerechnet Deutschland, ihren Lebensabend zu verbringen.

Die Aufnahmen von ihren Gesichtern erzählen ihre Lebensgeschichten jenseits der Sprache. In der starken Vergrößerung offenbaren sie emotionale Landschaften voller Ambivalenzen. Unaussprechliches wird lesbar und Unvorstellbares sichtbar.

2010 begegnet Rainer Geue Alexander Arbisman. Kurz darauf fotografiert er ihn. Sein Porträt wird das erste der Serie. 2011, an seinem 100. Geburtstag, wird der geborene Cohen in der Synagoge zum Toralesen aufgerufen. Die Gemeinde gratuliert ihm singend. Er dreht sich leicht dazu, wiegt sich mit den Klängen, tanzt mit den Händen in der Luft, sein Zauberlächeln auf den Lippen. Zwei Monate später verstirbt er.

Die Bilder erzählen aus 19 Leben. Und davon, dass das Leben größer ist als wir.



ins  
gesicht  
geschrieben

ZEUGEN DER ZEIT